

# Dresdner Nachrichten

## Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

No. 151.

Sonntag, den 31. Mai 1863.

Anzeigen in dies. Blatte, das zur Zeit in 7500 Exempl.  
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 31. Mai.

— Seine Majestät der König haben dem Hofrath, Pro-  
fessor Dr. Constantin Tischendorf zu Leipzig, zeitigerem Ritter  
des Albrechtordens, das Comthurkreuz II. Classe des gedachten  
Ordens verliehen.

— + Deffentliche Gerichtsverhandlung vom 30.  
Mai. Einer jener minder interessanten Fälle kommt heute zur  
Verhandlung, wie sie häufig die Richter beschäftigen. Es han-  
delt sich um einen Diebstahl, den der Handarbeiter Johann  
Friedrich August Holst verübt. Holst ist ein junger Mann in  
den 20er Jahren, hat beim Leibregiment brav gedient und eh-  
renvollen Abschied erhalten; dennoch aber schon Bestrafungen er-  
litten. Er ist einer jener Alltagsmenschen, der die Vorkomm-  
nisse des Lebens, wie sie gerade eintreffen, auf sich einwirken  
läßt. Uermlich gekleidet steht er vor uns, unbeweglich hat er  
sich gegen die Richter festgestellt, seine Bassstimme predigt ganz  
offene Geständnisse. Vor ihm liegen auf dem bekannten kleinen  
Tischchen alle die Sachen, wenigstens soweit sie wieder erlangt  
werden konnten, die er gestohlen. Sein Unglückstag, oder viel-  
mehr verhängnißvoller Abend war der 10. April 1863 — der  
Schauplatz seiner That ein Neubau auf der Blumenstraße. Es  
liegen überhaupt mehrere Diebstähle vor. Erstens hat er am  
genannten Tage aus einem Schränkchen, das dem Maurer Au-  
gust Schubert gehörte, eine Jacke, 15 bis 20 Ruhläse, ungefähr  
20 Stück Cigarren und eine Flasche mit  $\frac{3}{4}$  Kannen Schnaps  
genommen. Die Ruhläse sind verzehrt, die Schnapsflasche steht  
auch leer vor uns. Das Schränkchen soll nach der Behaup-  
tung des Zeugen verschlossen gewesen und von dem Angellagten  
aufgebrochen worden sein. Letzterer giebt das nicht zu. Aus  
einem Kasten hat er noch drei eiserne Reile gestohlen, dem Mau-  
rer Carl Gottlieb Büttner eine Säge, dem Maurermeister Kluge  
eine Haue, einem gewissen Thieme eine Jacke, einem Andern  
ein Schurzfell und noch einem Andern eine Art. Das gesteht  
er Alles zu. Die 4 Zeugen machen ihre Aussagen und neh-  
men das, was von dem Gestohlenen gerettet ist, in Empfang.  
Zum Schluß kommt noch ein anderer Diebstahl zur Sprache,  
den Holst am 2. März verübt. Dort gab ihm einer den Auf-  
trag, Kohlen in der Stadt auf einem Handwagen herumzufah-  
ren und sie zu verkaufen. Das that denn auch Holst, aber  
nicht im Sinne des Auftraggebers, sondern in ganz anderem  
Sinn. Er verkaufte die Kohlen und behielt das Geld für sich.  
Den Wagen fuhr er nach Friedrichstadt und überließ ihn dort  
seinem Schicksal, wenn er ihn nicht etwa auch noch verkauft  
hat. Im Uebrigen lag noch ein alter Rock und ein Korb auf  
dem Wagen. Er meinte: „Den Wagen hab ich stehen lassen  
— ich war froh, daß ich die Kohlen verkauft hatte“ Auch  
diesen Diebstahl gesteht er zu, bis auf das Verkaufen des Wa-  
gens, davon will er nichts wissen. Ein Bertheidiger fungirte  
nicht. Herr Staatsanwalt Heinze ging noch einmal kurz auf  
die Art und Weise der Diebstähle ein und beantragte schließ-  
lich die Bestrafung des Verbrechers, die auch angemessen erfolgte.  
Holst, schon einmal Bewohner des Arbeitshauses gewesen, wird

zunehmend ein Jahr in Waldheim verbringen. Merkwürdiger  
Weise hatte Holst einen Rock an, dessen Ärmel in der Nähe  
des Ellenbogens schon zu Ende waren. Wer mag den zuge-  
schnitten haben? —

— In der Zeit vom 1. Pfingstfeiertag bis mit Freitag  
wurden im zoologischen Garten an Entree für verkaufte 9997  
Billets à 5 Rgr und 2179 à 2 Rgr. für zusammen 12,176  
Billets 1811 Thlr. 13 Rgr. vereinnahmt, wovon auf den 2.  
Pfingstfeiertag allein 4255 Billets à 5 und 948 à 2 Rgr. mit  
772 Thlr. 11 Rgr. kommen. — Neu angekommen sind: eine  
Anzahl Schnepsen, Limosen, Kiebitze, Kampfhähne u. vergl. m.,  
sowie ein afrikanisches Schaf. — Der schöne Löwenwinger mit  
dem prächtigen Löwenpaar erregen fortwährend das größte  
Interesse

— Die zu Bischofswerda eröffnete Gewerbe-Ausstellung,  
welche daselbst ein um das Gemeinwohl verdienter Mann, der  
Herr Senator Friedrich Wagner ins Leben gerufen, erfreut sich  
einer solchen Theilnahme, daß man bereits bis vorgestern Abend  
2800 Besucher zählte. Ein freudiges Gefühl ergriff Referenten  
dieses, als er in den sieben geräumigen Zimmern des Rathhau-  
ses die Erzeugnisse des Gewerbefleißes sah, die fast durchgängig  
einzig und allein aus dem Städtchen Bischofswerda hervorge-  
gangen und rühmliches Zeugniß ablegten von der Geschicklich-  
keit und dem Fleiße seiner Bewohner. Besondere Aufmerksam-  
keit erregen die Tuche und Croisee aus den Fabriken von Herr-  
mann und Sohn und G. Großmann's Söhne, während noch  
sieben Tuchmacher aus Bischofswerda sich gleichfalls rühmlich  
mit Ausstellung ihrer Fabrikate betheiliget. Vor Allen aber  
traten die erstgenannten renommirten Firmen vortheilhaft her-  
vor. Beim Eintritt in die Leinwandstube fanden wir viele  
Frauen und Mädchen, deren Herz lachte bei dem Anblick der  
herrlichen Weben. Damast zu Ueberzügen, Servietten, Tisch-  
tücher, Bettzeug, Handtücher, Drell und Julet, Alles mahnt  
an Ausstattung und Einrichtung einer Hauswirthschaft und die  
Firmen: G. L. Stübner, C. A. Stoß, zu Bischofswerda, wie  
J. G. Schäfer's Sohn in Neulirch, bewährten sich  
als wadere Vertreter ihres Faches. Im andern Zimmer  
hatten die Kürschnermeister Heinrich Hoppstock, J. Fidert  
und Robert Reichenbach Erzeugnisse ihrer Thätigkeit in Wisam-  
Garnituren, Pelz-Kuttchen, Jagd-Müffen und Reispelzen zur  
Anschauung gebracht, worunter wir Reispelze im Preis von 32  
bis 38 Thaler bemerkten. Von den Lohgerbermeistern war  
Friedrich Käse der einzige Vertreter, welcher mit Ziegenfellen,  
einer Wildhaut, einer Waschhaut und 10 Stück braunem Kalb-  
leder seine Wirksamkeit verkündete. Ein alter Fibelvers sagt:  
„Ein toller Wolf in Polen fraß den Tischler sammt dem Win-  
kelmaß.“ Vor Meister Carl Grunzel würde er aber jedenfalls  
Respect gehabt haben, wenn er dessen Mahagoni-Secretär er-  
blickt hätte, der bei vortrefflicher Arbeit nur fünfzig Thaler  
kostet. Alle Achtung aber vor dem Elfenbeinschnider Armand  
Christoph, dessen Kunstfachen in Kronleuchter, Sessel mit  
Schweinsfüßen, geschnittene Schreibzeuge u. s. w. vielleicht

schon Mancher gesehen, der einige Minuten im Restaurationszimmer des Bahnhofes zu Bischofswerda verweilt. In der Gewerbe-Ausstellung fesselt Ehrichsohn den Beschauer durch ein aus Einem Stück geschnittenes Jagdhorn mit Portrait, Preis 60 Thlr. und dann durch einen Humpen, worauf eine Schlachtscene, Preis 75 Thlr. — Gleiche Anerkennung verdient der Kupferschmied, Herr Gustav Zimmermann, ein äußerst thätiger und kenntnißvoller Mann, der im Bereiche seines Wirkens durchaus nicht als bloßer Hebel und Maschine dasteht. Dies bezeugen seine Sodawasser-Maschinen, vorzüglich aber der gleich unten am Eingang der Treppe aufgestellte Brenn-Apparat im Preis von 1800 Thlr. — Nicht ohne Interesse an den Erzeugnissen der Messerschmiede Robert Frommhold und Ernst Leigering verweilend, wo Hirschfänger, Nicker, Dolch- und Taschenmesser u. s. w. uns blank anstrahlen, kamen wir zu Erzeugnissen der Seifensiederei. Eine hübsche Idee hatte hier Herr Friedrich Wagner dadurch in Ausführung gebracht, indem er einen Tempel, so eine Art Triumphbogen aus Seife hergestellte. Das kleine Werk sieht aus wie von Marmor gefertigt. Unter den Cigarrenfabrikanten sei der Name Wilhelm Kind nicht vergessen; dessen Cigarren sich durch gute Arbeit auszeichneten. Es wäre vielleicht von allen den Industriellen noch mancher Name in Erwähnung zu bringen; einem jeden Einzelnen kann aber bei solcher Fülle nicht Genugthuung geschehen und einem Referenten das Nichtnennen als vorsätzliche Nichtbeachtung nicht angerechnet werden. Alle haben sich bestrebt, ihrem Gewerbe Ehre zu machen, sei es nun Schneider, Schuhmacher, Buchbinder, Riemer, Drechsler, Radler, Gelbgießer oder Schlosser, von denen letzteren wir aber noch rühmend des Meisters Louis Sigas gedenken wollen. Selbst die Uhrmacher in Bischofswerda verstehen ihre Zeit, nicht minder Zinngießer, Bäcker, Korbmacher u. s. w. An dieser Gewerbeausstellung haben sich, bis auf die Schmiede, an 160 Industrielle betheiligte; nur die Schmiede hatten den Sperrhaken gespielt, der Blasebalg mit dem mächtigen Hauch am rollenden Rad der Zeit, schien sie nicht angeweht zu haben. Wir wissen nicht, wo die Hemmkette ist, vielleicht verstehen sie es aber bei der nächsten Ausstellung; durch einen geeigneten Beitrag den Nagel auf den Kopf zu treffen. — Viele Gegenstände der diesmaligen Ausstellung sind von der Verwaltung zur Verlosung angekauft worden, worunter auch der Mahagoni-Secretair und andere werthvolle Sachen. Das Loos kostet 10 Nar. und am Freitag Abend waren bereits 6000 Loose vergriffen.

Als in vorbergangener Nacht ein Herr in der Antonstadt in sein Haus zurückkehrt, fand er im Vorgarten seines Hauses eine zusammengedauerte männliche Gestalt, welche, wie ein Gespenst erscheinend, klägliche Töne von sich gab. Auf Befragen, was die Ursache seiner Klage, gab der ärmlich gekleidete und in ein Bett gehüllte Mann an, er komme von Havelberg, wo ein auf dem Schiff gebrochener Mastbaum ihn getroffen und seinen erbarmungswürdigen Zustand herbeigeführt. An eine Weiterreise sei nicht zu denken, er wünsche nach Meissen zurückgebracht zu werden, wo er heimathsgewürdig sei. In selbigem Augenblick kam ein in der Neustadt bekannter reicher Kaufmann, welcher nicht säumte, den Kranken im Verein mit dem Erstern nach dem Leipziger Bahnhof zu tragen. Dasselbst zögerte man, den Mann als einen Kranken mitzunehmen. Der geachtete Kaufherr aber setzte es durch, löste, seine Börse ziehend, dem Kranken ein Billet und trug somit als ächter Menschenfreund zur Erfüllung seines Wunsches bei.

Ein böses Fuhrwerk in Gestalt eines Rüstwagens mit 2 durchgehenden Pferden machte gestern Nachmittag in der fünften Stunde den Palaisplatz unsicher. Von der Heinrichstraße galoppirten die wilden Pferde gegen die steinerne Laternen säule in der Nähe der Wache und nur Knapp konnte sich ein Kinder mädchen mit dem Kinderwagen und der dort sitzende Händler hinter die Säule retten. Das eine Pferd stürzte zusammen, der Wagen blieb hängen und zertrümmerte die mit Apfelsinen, Eier und Pflüngen gefüllte Kiste des Händlers zu einem bunten Ragout.

Herr Bischof Fortwerk ist von den Heilquellen Karlsbades hierher zurückgekehrt.

— Die Hauptversammlung des Dresdner Hauptvereins der Gustav-Adolph-Stiftung wird dieses Jahr am 11. und 12. August in Altenberg abgehalten werden.

— Das Directorium der Albertsbahn hat für die zweite Hälfte des Jahres 1862 eine halbjährige Dividende von 2 Thalern zu vertheilen beschlossen.

— Für morgen Montag Abend hat der bekannte Pyrotechniker Herr Löhr im Park des Waldschlößchens ein großes Kunstfeuerwerk veranstaltet.

— Ein höchst buntes Intermezzo wurde vorgestern in einer am Postplatz gelegenen Restauration den Gästen bereitet. Fröhlich und wohlgenuth saß daselbst ein Fremder, dessen Weizen des Vormittags in der Kornbörse vielleicht trefflich geblüht hatte, denn er hatte sich von da nach einem Etablissement auf der großen Schießgasse verfügt, wo er in stiller Zurückgezogenheit mit einer „Dame“ ein Paar Flaschen Wein ausgestochen hatte, der jedenfalls weniger in der Champagne, als in der Nähe von Sperlings Weinberg in Loschwitz gewachsen war. Nun giebt es aber Leute, die immer noch vergessen haben, sich das Buch anzuschaffen, welches den Titel führt: „Die Kunst, das Gedächtniß zu stärken.“ Zu diesen mochte auch der Fremde gehören, der, ohne dort seiner Verbindlichkeit für aufgelaufene Beche zu genügen, sich in jener Restauration inmitten seiner Geschäftscollegen niedergelassen. Aber der Verräther schläft nicht. Die Thür öffnet sich und herein mit kühnem Schritt die Dulcinea tritt. Sie fordert den schuldigen Tribut für die Gaben des Bacchus, den zu entrichten sich der Fremde nicht willig zeigt. Um nicht weiteres Aufsehen zu erregen, verfügen sich nunmehr Beide in die Hausflur, wo, wie es schien, sich kein Resultat ergab. Dort zog nun aber ein Gewitterchen auf. „Nuth zeigt auch der Mameluck“ und nun erst recht die beleidigte Crinoline. Sie erhob ihren Sonnenschirm mit den Worten: „Der kostet mich 4 Thaler, aber das thut Nichts, den schlag ich an Ihnon entzwei!“ Und die Paukerei geht los, daß das Fischbein in der Luft herumfliegt und der Stiel des Schirmes Kniebein macht. Am Schluß der Affaire soll der Fremdling unter großem Menschenzulauf die 3 Thaler bezahlt haben. Mancher Andere würde das lieber vorher gethan haben, ehe er „die Reile weg“ hatte.

— Gestern pilgerte ein Ehepaar vom Dorfe an der Seite eines Polizeibeamten die Kreuzgasse hinunter, dem Altmarkt zu. Beide waren mit ihrem Gespann über den Altmarkt gefahren und hatten da einem kleinen Handwagen, auf den ein Lehrling Eisenstangen geladen, beim Vorbeifahren unvorsichtiger Weise bloß die Räder weggerissen. Das gute Ehepaar machte sich nun schnell davon, der Rappe mußte ausgreifen — aber es half nichts — in der Nähe des Gewandhauses fielen einige kräftige Arme dem Roß in die Bügel und dem herbeigeholten Gensdarm wurde das Uebrige überlassen.

— Aus Johnsdorf bei Zittau, 29. Mai berichtet das Dr. J.: Bei der Reparatur der von hier nördlich von den „Nonnenklungen“ vorüber nach der Lausche führenden sehr unebenen Straße machte sich das Ab Sprengen mittelst Pulvers eines Theiles eines, in der Mitte der Straße nach und nach bloßgelegten, etliche 20 Centner schweren Steines nothwendig. Dies wurde gestern Nachmittag vorgenommen. Nach Ladung des in den Stein gebohrten Loches entfernten sich sämtliche Arbeiter etwa 60 Schritte weit, den Schuß erwartend. Dieser erfolgte. Ein Stück des Steines von über 6 Pfund Schwere wurde häuserhoch in die Luft nach den Arbeitern zu geschleudert, fiel senkrecht herab und traf den 67 Jahr alten Tagelöhner Arbeiter Wurm aus Waltersdorf, der sich harmlos seine Pfeife stopfte, auf den Kopf, in Folge dessen der alte Mann augenblicklich todt zusammenstürzte. Seine beiden Söhne befanden sich unter den Arbeitern.

— Bei einem Lotterie-Collecteur erschien im April d. J. ein Gutsbesitzer aus P. und bestellte zwei Loose. Da er angeblich für den Augenblick nicht die erforderliche Summe zur Deckung des Betrages bei sich hatte, so bat er den Collecteur, die Loose, deren Nummern er sich sagen ließ, ihm nach P. poste restante nachzusenden. Dies geschah auch. Der Brief mit den beiden Loosen lagerte nun Wochen lang unabgeholt in

dem Po  
Gutsbes  
durch,  
eilte er  
und frag  
ihm der  
sagte tra  
Brief g  
noch ober  
der Bes  
mit dem  
letzten Z  
Jetzt ka  
Dieser  
gesehen,  
bat sich  
seines  
nun der  
Boten  
posto re  
licher U

gestern  
tem G  
beiter d  
stellung  
in Con  
wenn f  
sen am

graphie  
wir in  
Merbiß  
„Das  
dieses  
kann si  
vortreff  
Herrn

Weg v  
das Lu  
Schrift

Diensta  
von Be  
gerlich  
Sonntag  
Sonntag  
Dr. Cr

2  
hiesigen  
cipien  
ich Jh  
ängstlic  
Gesinn  
halb R  
es hatt  
beiter  
mann  
sollten  
beginne  
schienen  
hänger  
ging  
Stund  
die, di  
zigs er  
— cir  
Berhar  
Tafel

dem Postbureau von P. Währenddessen las nun der schlaue Gutsbesitzer alle Morgen die Gewinnliste auf das Sorgfältigste durch, fand aber jene beiden Nummern nicht verzeichnet. Da eilte er am letzten Tage der Ziehung nach dem Postbureau und fragte, ob ein Brief poste restante für ihn da sei. Als ihm der fragliche Brief gezeigt wurde, besah er denselben und sagte trotzdem: „Unfrankirte Briefe nehme ich nicht an!“ Der Brief ging also zurück an den Absender, der ihn nehmen und noch obendrein das Porto bezahlen mußte, da kein Zeuge bei der Bestellung zugegen gewesen war. Aber Fortuna meinte es mit dem geprellten Collecteur gut. Die beiden Loose kamen am letzten Ziehungstage mit 5000, resp. mit 1000 Thalern heraus. Jetzt kam die Reihe des Geprelltseins an den Gutsbesitzer. Dieser sandte sofort, als er die Liste des letzten Ziehungstages gesehen, eine telegraphische Depesche an den Collecteur und erbat sich die Lose, deren Rücksendung nur durch ein Versehen seines Boten geschehen sein sollte. Natürlich antwortete ihm nun der Collecteur trocken, daß er sich dann lediglich an seinen Boten halten möge und daß er überhaupt in Zukunft kein Loos poste restante mehr zugesandt erhalten würde, damit er ähnlicher Unannehmlichkeiten überhoben wäre.

— Der Dresdner Volkswitz macht Fortschritte. Als gestern ein hier weilender Neger in feuerrother Mütze mit breitem Goldrand über die Brücke ging, erinnerten sich zwei Arbeiter des Lederfabrikanten in Bernburg, der durch Zusammenstellung der deutschen Farben durch Lederstreifen mit der Polizei in Conflict gerathen war. Einer der Witzbolde sagte: „Na, wenn sich der nur nicht in Bernburg sehen läßt, da schneiden se'n am Ende den Kopf runter.“

— Als Probe mustergiltigen Styls und herrlicher Orthographie kann die Aufschrift einer Warnungstafel dienen, welche wir in diesen Tagen hinter Podemus, auf dem Wege nach Merbitz zu, fanden. Dieses Curiosum lautet buchstäblich also: „Das Fahren mit Wagen, so auch das Handieren der Pferde dieses Feldfußweges ist streng bei Pfandung verboten.“ Man kann sich denken, daß die heitere Stimmung, in welche uns die vortreffliche und höchst aufmerksame Bewirthung des wackern Herrn Böhme im Gasthose zu Pennrich, sowie der prächtige Weg von dort bis an jenen Punkt bereits versetzt hatten, durch das Auffinden und wiederholte Lesen des obigen interessanten Schriftstückes noch um ein Bedeutendes erhöht werden mußte.

— Wochen-Repertoir des königl. Hoftheaters:  
Dienstag: Die Dorfsängerinnen. — Mittwoch: Der Kaufmann von Venedig. — Donnerstag: Ferdinand Cortez. — Freitag: Bürgerlich und romantisch. (Baron v. Ringelstein Hr. Emil Debrient.) — Sonnabend: Martha. (Thonel Hr. Stolzenberg, als Gast.) — Sonntag: Das Rädchen von Heilbronn. (Graf von Strahl Hr. Emil Debrient.) — Montag: Oberon.

— Elbhöhe: Sonnabend Mittag: 1° 5" unter 0.

### Tagesgeschichte.

Leipzig, 25 Mai. Vorgestern Nachmittags wurde im hiesigen Colosseum der „Deutsche Arbeiterverein“ nach den Principien Lassalle's gegründet. Als Augen- und Ohrenzeuge will ich Ihnen eine kurze unparteiische Schilderung geben. Mit ängstlicher Vorsicht hatte man darauf Bedacht genommen, nur Gesinnungstreue zu der Versammlung zuzulassen und gab deshalb Karten auf den Namen der sich Anmelnden aus; allein es hatten sich bis zum Mittag des Congreßtages kaum 50 Arbeiter gemeldet, so daß das Comité sich veranlaßt sah, Jedermann freien Eintritt zu gewähren. Um 3 Uhr Nachmittags sollten in dem mit Fahnen decorirten Saal die Verhandlungen beginnen, Lassalle und das Centralcomité waren pünktlich erschienen, aber nur 9 Abgeordnete und etwa 40 bis 50 Anhänger aus Leipzig fanden sich ein. In peinlicher Verlegenheit ging Lassalle mit den Seinen, heftig gestikulirend, fast zwei Stunden in dem leeren Saale auf und ab, man wartete auf die, die da kommen sollen! Von den 15,000 Arbeitern Leipzigs erschienen — eine Kopfzählung nahm ich wiederholt vor — circa 80 Mann! Endlich, um 5 Uhr, schritt man zu den Verhandlungen. Die Tische der Stenographen wurden an eine Tafel gerückt und an dieser begann das kleine Häuflein unter

dem Vorsteher des kleinen blutigen Schusters Zahlreich von hier die Constatuirung des deutschen Arbeitervereins. Lassalle saß dem Präsidenten gegenüber, gleichsam als Controleur seines präsidirenden Werkzeuges. Es war eine unheimliche Dede und Stille; Lassalle, der lecke, herausfordernde Mann schien von der verfehlten Sache schwer betroffen, er schlug während der zweistündigen Verhandlung den um das Haupt geschlagenen Mantel fragen nie zurück und nahm den tief über die Stirn gedrückten Cylinderhut nie ab; er war eine düstere, fast diabolische Erscheinung, auch seine Rede wollte diesmal nicht fließen. Die Verathung der Statuten stieß bei der geringen Zahl Beschlußfähiger auf keinen Widerstand und man sah fast bei allen Paragraphen, ausgenommen jenem, welcher vorschreibt, daß der Präsident auf 5 Jahre gewählt werden soll, die 9 entscheidenden Hände der Abgeordneten sich erheben. Die Abgeordneten waren bei Beginn der Verhandlung so befangen, daß sie nicht laut und vernehmlich sprachen; ein Abgeordneter sagte, die ganze liberale Presse Deutschlands habe sich durch ihr unwürdiges Benehmen Herrn Lassalle gegenüber die Verachtung der Versammlung zugezogen, worauf die bewußten 9 Männer ein Bravo ertönen ließen, welches wie Ironie auf das Comité selbst klang. Der wichtigste Punkt der Statuten ist der, welcher das allgemeine und directe Wahlrecht betrifft, und durch welchen die Arbeiter so schnell als möglich glücklich gemacht werden sollen. Nachdem man einige besoldete Stellen für die Häupter der neuen Arbeiterreformen geschaffen, wurde Lassalle als Präsident des Arbeitervereins gewählt. Man verhehlte sich nicht, daß die Ausführung der kundgegebenen Pläne auf große Schwierigkeiten stoßen werde. (Dfz)

Mannheim, 28. Mai. Die Lehrerversammlung ist geschlossen. Mit großem Interesse und vieler Lebendigkeit wurde gestern Nachmittag noch die Frage über Gemeinde- oder Staatsschulen besprochen, nachdem Herr Baldamus aus Frankfurt die Discussion durch einen gründlichen Vortrag eingeleitet hatte. Die Mehrzahl der Versammlung sprach sich für den Grundsatz der Staatsschulen aus, indem nur auf diesem Wege ein sicherer und erfolgreicher Fortschritt im Schulwesen erzielt werden könne. Zu gleicher Zeit, während die allgemeine Versammlung über diesen Gegenstand discutirte, ging eine nicht unbedeutende Zahl, besonders südlicher Schulmänner, in einen hiesigen Kindergarten, um sich daselbst einen Eindruck von dem Wesen dieser Anstalten zu verschaffen. Herr Schneider von Frankfurt nahm mit ca. 30 Kindern Beschäftigungen, Spiele etc. vor, konnte aber in vielen der anwesenden Zuschauer nicht die Ueberzeugung hervorrufen, daß dieses eine naturgemäße Entwicklung der Kleinen heißen könne. Manche verließen vor dem Ende der Vorstellung kopfschüttelnd den Garten. Auch der Großherzog von Baden war erschienen und entzückte durch seine bürgerfreundliche Haltung und sein überaus einfaches und freundliches Wesen. Am Abend fand im Löwenkeller eine von Gesängen der vereinigten Mannheimer Männerchöre, Feuerwerk etc. verschönerte Zusammenkunft aller Festbesucher und einer sehr großen Zahl von Bürgern statt, deren Jubel bis spät in der Nacht ertönte. Für die heutige Schlußsitzung stand auf dem Traktandum: die „Wehrhaftmachung der deutschen Jugend“ und die „Würde des Kindes“. Ein Theil der Versammlung verließ aber schon im Laufe des Vormittags die Stadt, um vor dem gemeinschaftlichen Festzug nach Heidelberg, wofür sich über 2000 Lehrer gemeldet hatten, dorthin zu gelangen. Das Lehrerfest in Mannheim war das größte, welches bis jetzt gehalten wurde, und es ist so ausgezeichnet durch die große Gastfreundschaft und Liebenswürdigkeit der Bewohner der Stadt, wie durch die würdige Haltung der Festbesucher. Es wird aus ihrem Andenken nicht schwinden. Nach Beschluß wird die nächstjährige allgemeine deutsche Lehrerversammlung in Leipzig stattfinden.

Warschau, Donnerstag, 28. Mai. Die 1500 Mann starke Insurgentenschaar, welche am 24. d. aus einem Gehölz in der Nähe von Laburtoff, nördlich von Lublin, war vertrieben worden, hatte sich unweit Soboleff von Neuem festgesetzt. Sie wurde in dieser Stellung angegriffen und mit großem Verlust geschlagen; Waffen, Gepäck und Correspondenz

fielen den Truppen in die Hände. Bei Kinkoffy im Kreise Baslaw in Wolhynien ist eine über 1000 Mann starke Insurgententruppe geschlagen worden. Unter den 78 Gefallenen befinden sich der Anführer Ciechonski und drei Priester. Die Russen machten 59 Gefangene und erbeuteten das ganze Gepäck mit vielen Waffen und Munitionsvorräthen. Sie setzen die Verfolgung fort.

Bemberg, Freitag, 29. Mai. Unter der Anführung eines ehemaligen russischen Obersten Rozyski sind Insurgenten in großer Zahl in Podolien aufgetreten und standen am 25. d. M. in den Kreisen Lathczeff, Lytinsk und Winniza. In vergangener Nacht sind 300 von ihnen, Alle beritten, unter Rozyski in Galizien eingebrochen; wegen ihrer Entwaffnung ist das Nöthige verfügt. Der Führer der Insurgenten in dem unterm 28. d. M. gemeldeten Gefechte bei Slawuta hieß nicht Czchotowski, wie von hier irrthümlich angegeben, sondern Ciechonski; auch ist er nicht gefangen, sondern gefallen.

### Der verhängnißvolle Hosenträger.

Eine Scene vor dem Pariser Zuchtpolizeigerichte. Geringfügige Ursachen haben oft große Wirkungen! So hat ein Hosenträger, der doch gewöhnlich nur Denjenigen zu drücken pflegt, der ihn zu sehr spannt, das Lebensglück einer armen Frau zerstört, die Freuden der Honigmonate, die Ruhe des Herzens und das eheliche Glück; sie hat Alles verloren, weil vor 10 Jahren ihr Gatte in einem Schranke ihres Schlafzimmers einen Hosenträger gefunden, der ihm nicht gehörte. Seit 10 Jahren ist die Ehe zur Hölle geworden. Der Gatte ist überzeugt von seiner Entehrung, die Frau erhofft mit Zuversicht die Märtyrerpalme, die ihr wenigstens jenseits zu Theil werden muß. Inzwischen erleichterte sie sich ihre Qual, indem sie sich ihrem rohen Gatten zur Wehre setzte. Das Opfer dieses Hosenträgers ist Madame Haffard. Eines Tages, als sie eben keinen Topf zur Hand hatte, um ihn dem Mann an den Kopf zu werfen, war er einmal im Vortheil gegen sie und es wurde die Stadtpolizei durch den Ruf: „Ein Mörder!“ welchen Madame Haffard zum Fenster hinaus ausstieß, zu Hülfe gerufen. Die Polizei führte den Gatten vor den Commissär, und da in Folge eines Faustschlages auf die Nase Blut gestossen war, wurde Haffard von da vor das Zuchtpolizeigericht gestellt. „Das muß endlich ein Ende haben“, ruft die Klägerin aus. „Wir sind zehn Jahre und drei Monate verheirathet und seit zehn Jahren dauert diese Qual!“ Präsident: Ihr Mann hat Sie also seit Ihrer zehnjährigen Verheirathung gemißhandelt? Haffard: Und der fatale Hosenträger? — Klägerin: Wohl, meine Herren, er hat das Wort ausgesprochen, das ist das Wort. Denken Sie sich nur, es war kurz nach unserer Verheirathung als mein Mann etwas suchte. Plötzlich wandte er sich um, kam zu mir, bald blaß, bald grün vor Zorn, seine Augen rollten — zeigte mir einen alten Hosenträger und fragte zähnelnirschend: Wem gehört dies? Dies? Ich weiß nicht? Sie wissen es nicht? fährt er fort; aber er gehört nicht mir. Wer hat hier seinen Hosenträger vergessen? Er hält mir ihn unter die Nase; ich, die die Sache sah, stieß seinen Arm zurück und er warf mir den Hosenträger ins Gesicht. Ich fing an zu weinen. Eine junge Frau — 2 Monate verheirathet — Sie begreifen es? Seitdem war ich nicht mehr so duram? ich setzte mich zur Wehre. Präs.: Kommen Sie bald auf die Scene vom 7. April. Klägerin: Ach ja. Es war der Schneider, der zugleich Hausmeister ist, zu uns gekommen, um meinem Manne das Maß zu einer Hose zu nehmen. Bei dieser Gelegenheit fragte er ihn, ob er Hosenträger trage. Bei diesem Worte wurde mein Mann wieder weiß und grün, er suchte Streit mit mir: ich wollte die Anschuldigung nicht gelten lassen, denn es ist eine schändliche Verleumdung. Es ist Niemand bei uns gewesen, der seinen Hosenträger vergessen hätte. Präs.: Ganz wohl, aber nun zur Sache. Klägerin: Wohl, denn, ich ließ einige Worte fallen, und er gab mir einen Schlag, worauf der Schneider die Flucht ergriff, meinen Mann für närrisch haltend, denn ich hatte mich über unsere Zwistigkeiten gegen Niemanden ausgesprochen, so daß Alle glaubten, er mache mich glücklich. Präs.: Und auf Ihr Geschrei kam die Stadt-

polizei herbei. (Zu dem Angeklagten): Anerkennen Sie die Richtigkeit dieser Anklagen? Angekl.: Gestatten Sie mir ein mitleidsvolles Lächeln (lacht mitleidsvoll), daß ich eine Unglückliche sehe, die an ihrer Stirne den Hosenträger trägt, der sie anklagt. Präs.: Sprechen Sie sich aus. Anerkennen Sie die Richtigkeit? Ja oder nein? Angekl.: Die Unglückliche, sie ist es ja, die mich insultirte, mich zuerst provocirte und die nun mit der Frechheit eines ledigen Weibes die Thatsache entstellte, daß man bei ihr einen „Hosenträger“ gefunden? Präs.: Sie entstellt also die Thatsachen? Wir wollen also den Schneider hören. Der Hausmeister erzählt die Vorgänge in gleicher Weise wie die Klägerin. Mad. Haffard: Herr Präsident, fragen Sie nur einmal Herrn Niole (so heißt der Schneider), ob mein Mann nicht gut aufgelegt war und erst bei dem Worte „Hosenträger“ plötzlich wie ein wüthender Löwe wurde. Der Hausmeister: Es war Alles nur ein Moment; ich entsinne mich aber nicht, daß man vom Hosenträger gesprochen. Mad. Haffard: O ja, als Sie ihn fragten, ob er Hosenträger trage. Präs.: Das ist ganz gleichgültig. (Zum Zeugen): Entfernen Sie sich. Klägerin: Aber ich will auf Scheidung klagen. Das muß einmal ein Ende haben; ich kann nicht bis an das Ende meiner Tage bei einem Manne bleiben, der, weil er einmal vor zehn Jahren einen Hosenträger in meinem Schranke gefunden hat, gegen mich eine Anschuldigung erhebt, die mir das Haar zu Berge steigen macht. Der Gerichtshof verurtheilte Haffard zu acht Tagen Gefängniß. Der Portier (schnell zurückkehrend): Einen Hosenträger haben Sie vor zehn Jahren in Ihrer Wohnung gefunden? Ah, Saperlot, ich habe ihn lange genug gesucht. (Schallendes Gelächter im Zuhörerraum) Präs.: Treten Sie ab. Der Portier: Ich war es, der ihn verlor, als ich Ihnen die Wohnung zeigte. Präs.: Treten Sie ab, sage ich Ihnen! Der Portier: Ich war in den Hemdärmeln.

Das schon in weiteren Kreisen bekannte Reiseverl „Die Erlebnisse eines Dresdner Mutterkinds des Matrosen L. Weigand“ hat sich bis jetzt schon viele Freunde erworben, daß es überflüssig ist noch darüber zu schreiben. Ich kann aber nicht umhin, Herrn Weigand hiermit öffentlich meinen Dank auszusprechen für die angenehmen Stunden, welche mir dasselbe bereitet. Ich bin selbst gereist, habe mir auch überseeische Länder angesehen, wenn ich auch nicht wie Herr Weigand 5000 Meilen von meiner Heimath entfernt gewesen, so war ich doch durch Lesen dieses Buches angenehm erinnert an das Leben und Treiben auf Seeschiffen und zurückversetzt in die buntwechselnden Gefahren und Freuden auf denselben. — Ich wünsche Herrn Weigand, daß sein Buch die Anerkennung finden möge, welche dasselbe verdient und kann es jedem Gebildeten mit Recht als angenehme Lectüre empfehlen. B. .... n.

### Die Römische Posel.

Eine Reise nach Rom ist allerdings romantisch, aber kostspielig. Indeß, der gemüthliche Wanderer braucht nicht gerade an die gelbe Tiber zu pilgern — er hat sein Rom auch in Sachsen — die römische Posel. Da, wo das alte historische Meissen mit seinen ehrwürdigen Thürmen in die Elbe schaut, liegt Sörnewitz nicht weit davon. Sörnewitz lehnt sich an eine hohe Berggruppe, die Posel genannt, und hinter dieser erhebt sich in das Himmelsblau ein zweiter Hügel, die „römische Posel“. Maler aus Rom, die hier mit ihrem Skizzenbuche die Natur belauscht, haben die Gegend mit der um die weltberühmte Siebnhügelstadt ähnlich gefunden — daher der Name „römische Posel“. Früher war es eine friedliche Stille, die dort Berg und Thal beherrschte — das großartig Schöne der Natur war bescheiden in einsame Gewänder der Vergessenheit gehüllt. Jetzt aber, wo das eiserne Dampfroß durch Berg und Thal dahinschnauft, jetzt, wo die röchelnde Maschine des Dampfschiffes die silbernen Wellen der heimathlichen Elbe mit ihren stolzen Rädern peitscht, jetzt ziehen die pilgernden Naturfreunde mehr und mehr hinaus gen Sörnewitz zur römischen Posel und weiden ihr Auge an der über Alles prachtvollen Ansicht. Ein Neubau erhebt sich dort, der den Pilgern ein freundlich Asyl bietet. Obgleich es dem Wirth vielleicht nicht ganz lieb ist, daß der noch nicht ganz

vollende  
doch nie  
seinen  
unseres  
und Cif



SOM

Heu

B

Allen ge  
Ho

Ta  
neuester

Ea

Seit  
heits-Vil  
als siche  
sen, Son  
gelbe Ho  
Gesicht,  
macht  
wirkt a  
verschöne  
Prei

sung 15  
Fl 7 1/2  
1 Thlr

Jede  
Firma t

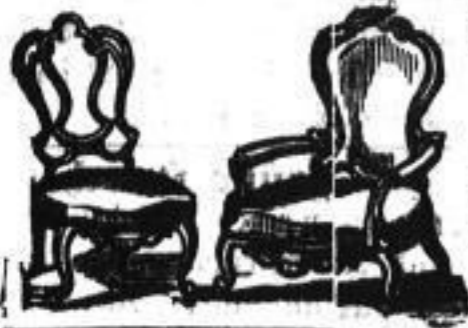
O

Fre  
Ser  
balt in  
Elastil,  
menst  
7 1/2 Mar  
an, Gu  
zu ste  
empfiel  
nung ei

Ein  
weg R

vollendete Bau schon erwähnt wird, so kann es der Referent doch nicht verhehlen, daß dort der Besucher ein Panorama zu seinen Füßen sich ausbreiten sieht, welches mit den schönsten unseres sächsischen Vaterlandes wetteifern kann. Dampfschiff und Eisenbahn haben dort Haltestellen, und wenige Groschen

genügen, um hin und her zu kommen. Referent besuchte mit einer größeren Anzahl von Freunden diesen Punkt und konnte sich kaum von diesem prächtvollen Fleckchen der Erde trennen.  
Dr. W. R.



## Das Polster-Möbel- & Rohrstuhllager Dresden, Scheffelgasse 1,

empfiehlt sich unter Zusicherung reeller Bedienung zur geneigten Beachtung.  
**C. Keller & S. Klippel** in Rabenau.



**Sonntag.** Heute von 6-8 Uhr Tanzverein und morgen von 7-9 Uhr freier Tanzverein auf dem Gebirgschen Garten.

### Hente Tanzvergnügen in Blasewitz

# Bauerhasen!

Allen geehrten Besuchern Freibergs empfiehlt die schon bekannten guten Bauerhasen.  
Hochachtungsvoll **Moriz Thieme**, Ecke der Petersstraße, Korn-  
gasse und Markt 82

## Tapeten und Rouleaux

neuester Muster empfiehlt in reichhaltiger Auswahl die **Tapeten-Fabrik** von  
**Gust. Hitzschold**, Morizstraße Nr. 13.

## Eau de Lis (Liliensaft),

Seit vielen Jahren hat sich dieser Schönheits-Liliensaft bei Tausenden von Damen als sicherstes Mittel gegen Sommersprossen, Sonnenbrand, Hitze, Brennen, Rötze, gelbe Haut etc. auf das Beste bewährt. Gesicht, Hals, Schultern, Arme u. Hände macht es blendend weiß und zart und wirkt auf dieselben erfrischend, kühlend, verschönernd und verjüngend.

Preis à Flacon mit Gebrauchsanweisung 15 Ngr., 3 Fl. 1/4 Thlr., halbe à Fl. 7 1/2 Ngr., 3 Fl. 20 Ngr., große Fl. 1 Thlr., 3 Fl. 2 1/2 Thlr.

Jedes Flacon von mir ist mit meiner Firma versehen, worauf ich zu achten bitte

**Oscar Baumann,**  
Parfumeur,  
Frauenstraße 10, Dresden.

**Herrenstiefel**, modern und dauerhaft in Zeug und Leder, mit und ohne Elastik, von 2 Thlr. 20 Ngr. an, **Damenstiefel** in allen Façons, von 1 Thlr. 7 1/2 Ngr. an, **Kinderstiefel** von 15 Ngr. an, **Gummischuhe**, in die Tasche zu stecken, sehr praktisch auf Partys empfohlen unter Zusicherung reeller Bedienung einer gütigen Beachtung

**Gustav Meyfarth,**  
Dstra-Allee Nr. 36.

Ein leichter Handwagen steht zum Verkauf Nr. 11 c zu verkaufen.

## Malzsyrop,

(goldgelb) stark und süß, von ausgezeichnetem Geschmack, empfing neue Sendung und empfiehlt à 18 Pf. das Pfund

**Ernst Lindw. Zeller,**  
Landhausstr.

## Porter

vom Faß à Töpfchen 18 Pf. in Stadt **Freiberg**, Scheffelgasse 21.

Ein **Pianoforte**, sechs octavig, kleiner Façon, von angenehmem Ton und gute Stimmung haltend, ist billig zu verkaufen Töpfergasse 7, 4. Et.

## Gesuch.

Ein hiesiger ansässiger Bürger, garantiefähig, sucht unter bescheidenen Ansprüchen einen Posten als Rechnungsführer, Aufseher, Bureaudiener u. dergl. oder als Markthelfer in einem Schnitt-, Mode- oder Wäschwaaren-Geschäft. Näheres erteilt gefälligst Herr **Rex**, Landhausstr. 3, 2.

## ! Ambalem = Cigarren!

Nr. 50, 25 Stück 7 1/2 Ngr., 1 Stück 3 Pf.  
" 18, 25 " 8 1/2 " 2 " 7 "  
Wälzer, 25 " 4 " 6 " 1 Ngr.  
empfiehlt in ganz reeller Waare  
**S. Hebenstreit**, am Schießhaus Nr. 9.

Fächer-  
Balm-  
weige,  
schön u. billig: **Papiermühleng. 12.**

## Für Blumenfreunde.

Verbennen, Scarlet-Pelargonien, Fuchsen, Denitheren, Lobelien, Petunien, Monatsrosen, Nelken, Zinnien, Balsaminen etc. werden zu den billigsten Preisen verkauft.  
Seminarstraße 3b.

**H. Rentsch.**

Ein **Real** mit Kasten steht billig zu verkaufen: **Erbsenstraße Nr. 5** parterre.

## Kirschen-Verpachtung.

Die diesjährige Kirschennutzung des Staatsgutes Kleinstruppen soll Montag den 1. Juni d. J. Sonntag 11 Uhr öffentlich meistbietend verpachtet werden. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

## ! Trockene Waschseifen!

Talglichte, Stärke, Soda, Solaröl empfiehlt  
**S. Hebenstreit**, am Schießhaus Nr. 9

## Getragene Kleidungs-

stücke, namentlich gute Herren-  
stücke, fachen, auch Betten und  
Wäsche, werden zu höchsten Preisen zu  
kaufen gesucht. Adressen abzugeben: **Nr. 13**  
große Frohngasse **Nr. 13**  
zweite Etage, schrägüber den Fleisch-  
bänken.

## Schlafrod-Magazin von C. Werm,

Nambischerstraße Nr. 24 zweite Etage

## Bei stopfte Leucoy-

u. a. Blumenpfl., à Sch. 5 Ngr., Georginen,  
Verbennen, Fuchsen etc., Blatt- u. Schlingpfl. etc.  
billigst: Papiermühleng. 12. Catal gratis.

## Mottentödter,

angezündet auf ein Blech in den Kleider-  
schrank oder unter die Möbel gesetzt, ver-  
breitet einen Rauch, welcher die Motten  
sofort vertilgt, empfiehlt  
**Eduard Viehig**, Breitestraße 3.

**Mützen** in neuester Façon und  
Etouffes, sowie **Cravats**  
ten von **H. Selin**, Rosmarinstraße 2.

# Avis für Raucher!

Den geehrten Herren Rauchern erlaube ich mir nachverzeichnete Sorten meines wohlaffortirten Cigarrenlagers einer geneigten Beachtung besonders zu empfehlen, als:

- Nr. 14, 16, 17 u 19 pr. Stück 3 Pf. Nr. 38, 39, 40 u. 41 pr. St. 5 Pf.
- 20 u. 21 pr 6 St. 2 Ngr. = 50, 51 u. 45 pr. St. 6 Pf.
- 28, 29, 31 u. 33 pr. St. 4 Pf. = 70 u. 71 pr. St. 8 Pf.

Pfälzer 25 Stück 4 Ngr., pr. St. 2 Pf.

Wiederverkäufern angemessen billiger.

Außer diesen noch viele andere Sorten zur gefälligen Auswahl

Albin Gutte, Mühlhofgasse 1, Ecke des Freiburgerplatzes.

## Leipzig.

### Gasthaus zur Stadt Cöln, Brühl 25,

in der Nähe fast sämtlicher Bahnhöfe, mit frequenter Restauration, gutem Mittagstisch à la carte, wird dem geehrten Publikum auch zur Übernachtung pr. Zimmer 7½ und 10 Ngr. bestens empfohlen.

Achtungsvoll H. Kühn.

### 120 Briefbogen und 100 Couverts,

mit jeder beliebigen Verzierung oder Firma geprägt — französisches Fabrilat — in ganz eleganten Cartons und deshalb besonders zu Geschenken geeignet, liefere ich für den billigen Preis von 25 Ngr., empfehle auch mein übrigens reich assortirtes Lager von Schreib- und Zeichnen-Materialien.

Papier-Handlung von Oscar Haupt, Dresden, Marienstraße 4.

Der ergebenst Unterzeichnete empfiehlt sein im vorigen Jahre neu restaurirtes

### Gasthaus zur Stadt Hamburg

in Cöln am Bahnhofe Meissen, Dresdner Straße, freundlich gelegen, mit großem Concertgarten, Saal und feiner Küche etc, den geehrten Reisenden von Meissen und seiner schönen Umgebung, sowie größeren Gesellschaften, unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung. Von Sonntag an empfehle ich ein sehr gutes Glas 1862er Wein.

Wolff.

### Fussleidenden

stehe ich täglich von Mittags 1 bis Abends 8 Uhr in meiner Wohnung mit operativer Hilfe zu Diensten, sowie Vormittags außerhalb derselben — Die berühmten Grimmer'schen Pflaster aus Berlin gegen Hühneraugen, Franke Ballen, sowie Nägel sind jederzeit bei mir zu haben in Löffchen à 15 Ngr. und Schachteln à 10 Ngr.

Charlotte Manfroni, Hühneraugen-Operateurin, Schöffergasse 2. 2. Et.

Meine Wohnung (bisher an der Kreuzkirche 6) befindet sich von heute an

Walpurgisstraße 20, 2. Etage.

Dresden, den 1. Juni 1863. Dr. Edmund Weller, pract. Arzt und Augenarzt.

### Kalkwerk „Dreikönigsschacht“ bei Tharandt.

Wiederholten Mißverständnissen zu begegnen, zeige den Herren Landwirthen hierdurch ergebenst an, daß der Preis für Düngerkalk unverändert 13 Ngr. 5 Pf. pro Scheffel bleibt.

Emil Wirthgen.

### Widerruf!

Die Kirschen des Rittergutes zu Borthen sind verkauft und der angeordnete Auktionstermin zu Montag, den 1. Juni d. J., als aufgehoben erklärt

Rittergut Borthen im Mai 1863.

Die Verwaltung.

Wegen Umbau der Geschäfts-Räume billiger Verkauf von Rock- & Pantalons-Stoffen und Ausverkauf von Westenzeugen, Slips etc.

Adolph Steffen, Ch. G. Großmann's Eidam, Wilsdrufferstraße 42, Eckhaus des Quergäßchens.

Ein nettes, massiv gebautes Hausgrundstück mit Gärten und gut eingerichteter Restauration mit Billard in guter Lage Altstadt ist wegen vorgerückten Alters des Besitzers unter günstigen Bedingungen mit 3000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen und kann sofort übernommen werden. Selbstkäufer erfahren alles Weitere: Prichnitzstraße 19 d zweite Etage rechts.

Graue und grüne sprechende Papageien, ein weißer Kaladu, sowie Inseparabel und Kanarienvogel, eine große Anzahl ausländischer Vögel, ein schöner Cardinal, ein pfeifender einsamer Spatz, schlagende Sprosser, Blattmönche, Zippen, mehrere andere Singvögel sind zu verkaufen: Antonplatz Nr. 6, hinter der Post.

### Altenburger Ziegenkäse

von sehr schönem Geschmack bei August Schreiber, Schloßstr. Nr. 28.

Ein Mädchen kann das Schneidern gründlich erlernen: Löpfergasse Nr. 4, 5 Tr.

### Lehrlings-Gesuch.

Für ein flottes Manufactur-, Colonial- und Posamentir-Geschäft einer lebhaften, an der Eisenbahn gelegenen Provinzialstadt in der Nähe der Residenz wird ein Lehrling unter billigen Bedingungen zum baldigen Antritt gesucht.

Bezügliche Offerten wolle man unter F. H. an die Expedition der Dresdner Nachrichten zur gef. Weiterbeförderung gelangen lassen.

Man muß sich überzeugen! daß man neuerdings Alaunstraße Nr. 3 sich einen feinen Filz- und Seidenhut billig kaufen kann. Auch werden alle Sorten Hüte gewaschen und gefärbt und denselben die neueste Façon gegeben.

Gutfabrik S. Teistler.

### Täglich frischen Maitrank

von rheinischem Waldmeister empfiehlt die Weinhandlung und Weinstube von

Carl Höpfner, Landhausstraße 4.

### Aechten Altenburger Ziegenkäse

empfang wieder eine frische Sendung

R. H. Panse, Frauenstraße Nr. 9.

Die ersten neuen Matjes-Seringe empfang soeben

R. H. Panse, Frauenstraße Nr. 9.

vom A  
Radekly-  
Introd.  
Militär-  
Der schü  
Hoffm  
Dub. z.  
bante.  
Du bist  
(Posa  
NI  
Saale  
Sc  
Morgen  
den  
vom  
des S  
Program  
Mit  
und bitte  
GI  
von  
Da  
Gros  
C  
Rön  
Anfan  
Gen  
un  
Es  
He  
Sc

# Bergkeller. Heute Extra-Concert

vom Trompeterchor der R. S. Artillerie, unter Leitung des Hrn. Stabstrompeter **A. Böhme.**

Radeky-Siegesmarsch v. Sivoboda. Straußchen am Wege, Walzer v. Labitzky.  
 Introd. u. Chor a. Martha v. Flotow. Polka tremplante von Seifart.  
 Militär-Quadrille v. Strauß. Finale a. d. Jüdin v. Halevy.  
 Der schönste Engel, Lied von Graben- Jägerchor a. d. Wildschütz v. Lortzing.  
 Hoffmann (Posaunensolo). Marsch a. d. Nachilager v. Granada von  
 Dub. z. Emma di Antiochia von Mercante. Kreuzer.  
 Du bist wie eine Blume, Lied von Boszetti (Posaunensolo). Barcarola a. Marino Faliero v. Donizetti (Posaunensolo).  
 Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Ngr. Zum Schluß: **Märsche** f. Diensttrompeten  
**Curt Kreiner.**

**NB.** Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.

## Schenk's Restauration, Ammon- & Bergstrassen-Ecke.

Morgen Montag, **Grosses Concert** den 1. Juli:  
 vom Musikchor des III. Jäger-Bataillons, unter Leitung des Herrn Bataillonssignalist **Mörksch.** Anfang 6 Uhr. Entree 2½ Ngr.  
 Programm an der Cassé. Abends: **Brillante Illumination.**  
 Mit guten warmen und kalten Speisen und Getränken wird bestens aufwarten und bittet um recht zahlreichen Besuch  
**C. Schenk.**

## Schillerschlösschen.

Montag, den 1. Juni:  
**Grosses Militärconcert**  
 von dem Musikchor der Brigade **Prinz Georg,** unter Leitung des Herrn Musikdirector **Wilhelm Berndt.**  
 Das Nähere in dem Montagsblatt. **J. Wuschy.**

**Grosse Wirthschaft des k. grossen Gartens.**  
**Concert vom Witting'schen Musikchor.**  
 Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Ngr. **Lippmann.**

**Königl. Belvedere der Brühl'schen Terrasse.**  
**Concert** von Herrn Stadtmusikdir **Erdm. Puffholdt.**  
 Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Ngr. **J. G. Marschner.**

## Lincke'sches Bad.

**Concert** von Hrn. Musikdirector **Fr. Laabe**  
 Anfang 4 Uhr. Ende 9 Uhr. Entree 2½ Ngr. **M. Senne.**

**Restauration zum grünen Jäger.**  
 Neustadt, Windmühlenstraße 2.

**Heute zum Sonntag Tanzmusik**  
 und von 5-8 Uhr Tanzverein und frische Käsekäulchen.  
 Es ladet ergebenst ein **Aug. Ermscher.**

**Heute Tanzvergnügen in Kaitz.**

**Reisewitz.**  
**Heute Ballmusik.** **Winkler.**

**Schweizerhaus** von 5-8 Uhr **Tanzverein.**

## Holz-Verkauf.

Eine Quantität eigene Ästher, Stämme und Stangen liegen zum Verkauf: in **Loschwitz 193.**

## Kleinsedlitz.

**Sonntag den 31. Mai Concert und Tanzmusik.**

Ein Paar junge, ruhige Leute suchen ein kleines Logis, bestehend in Stube, Kammer und Küche, in Altstadt. Man bittet Adressen unter **F. H.** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Den 28. d. M. ist auf der Bauernerstraße ein ganz junges **Wachtelhundchen,** gezeichnet durch ein weißes und ein schwarzes Ohr, ohne Steuernummer, abhanden gekommen. Man bittet dasselbe gegen Belohnung abzugeben: Bauernerstraße 52b eine Treppe.

In guter Lage wird ein Local, für Schnitt- oder Posamentengeschäft passend, zu miethen oder ein altes Geschäft zu übernehmen gesucht. Offerten unter **S. S. Nr. 20** an die Exped. d. Bl.

**Beste Schweger Kerntalgseife,** das Pfund 45 Pf.,  
**beste gelbe Harzseife,** das Pfund 40 Pf., bei 10 Pfund billiger.  
 Beide Sorten kann ich mit voller Ueberzeugung angelegentlichst empfehlen.

**Albert Herrmann,** große Brüdergasse 12.

## Cigarren-Offerte.

Meine Nr. 33 feine Ambalema-Cigarren, Stück 3 Pf.,  
 " Nr. 44 feine La Pureza-Cigarren, Stück 4 Pf.,  
 beide Sorten, welche sich eines besonderen Beifalls erfreuen, halte ich jedem Kenner als etwas Neues angelegentlichst empfohlen.

**Albert Herrmann,** große Brüdergasse 12.

## Techniker-Gesuch.

Ein Techniker, welcher Bauentwürfe und Zeichnungen möglichst selbstständig ausarbeiten versteht, kann am hiesigen Plage sofort, bei einem monatlichen Gehalt von 25 Thalern, Stellung erhalten. Hierauf Reflectirende wollen ihre Adressen unter **J. K. 100** im R. S. Adress-comptoir niederlegen.

## Wagen.

Ein leichter Handwagen, passend für einen Gärtner, wird zu kaufen gesucht. **Seminarstraße 3b. Rentsch.**

**Malergehilfen** werden gesucht bei **G. Dietrich** in Kößchenbroda, Meißnerstr. 15.

# Erdbeer-Eis & Kuchen

von frischen Erdbeeren empfiehlt

## Eduard Reintanz,

Conditor, Ostra-Allee 35, Albertsbad.

## Die Rheinische Weinhandlung

von **Carl Seulen**, Wallstrasse 16 im Porticus,

empfehlen ihr Lager von allen Sorten Mosel-, Rhein-, Pfälzer-, Bordeaux- und Dessert-Weine, Rum & Cognac, feinste franz. Liqueure, sowie echtes Edinburgher Ale & Londoner Porter.

Gleichzeitig empfehle ich meine Wein- & Frühstück-Stuben zur gütigen Benutzung.

**Carl Seulen.**



## Alberts-Bahn.

Nachdem die Rechnungsabschlüsse der Albertsbahn-Actien-Gesellschaft vom 1. Januar 1858 bis zum 30. Juni 1862 einen als Dividende vertheilbaren Reinertrag nicht ergeben haben, so werden hiermit die Dividendenscheine Nr. 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14 und 15 als werthlos erklärt. Dagegen hat das Directorium im Einverständnis mit dem Gesellschaftsausschusse nach Rechnungsabluß des Jahres 1862 beschlossen, aus dem Reinertragniß des 2. Halbjahres 1862 auf den, genannten Zeitraum repräsentirenden und Ende Juni dieses Jahres fällig werdenden Coupon Nr. 16

### Eine halbjährliche Dividende von Zwei Thalern

zu vertheilen, deren Auszahlung vom 1 Juli 1863 ab gegen Rückgabe der betreffenden Coupons

- bei Herren **Becker & Comp.** in Leipzig,
- Herrn **G. E. Heidemann** in Bauen,
- **A. F. Braun** in Freiberg,
- **Albert Kuntze** in Dresden,

sowie auf unserm **Hauptbureau**, Tharandterstraße Nr. 2b erfolgt.  
Dresden, am 29. Mai 1863.

**Directorium der Albertsbahn.**  
Weigand. Seuer.

## Dank.

Herzlichen Dank allen Denen, welche unser gestriges Concert irgendwie unterstützten; Dank Allen, welche dasselbe mit ihrem Besuche beehrten und mit ihren zum Theil sehr reichen Gaben (wir nennen daraus nur eine von 20 Thln. von einem von uns hochverehrten Manne) zu einem recht einträglichen machten; Dank den beiden wackern Musikchören und ihren Directoren Kunze und Pohle, welche, bei so ausgezeichneten Leistungen, so äußerst billige Forderungen machten. Dank, Dank Ihnen Allen, Allen. Bei solcher innigen Theilnahme des Publikums wird die unserer Anstalt geschlagene Wunde bald heilen. Wir vertrauen auf Gott.

Außer den in dem heutigen Dresdner Journale quittirten Geschenken sind bei uns noch eingegangen: 10 Thlr. von G. A. und 1 Thlr. von P. B. Auch dafür tausend Dank

Dresden, am 30. Mai 1863.

### Das Directorium des „Asyls.“

Musikalischer Bitherunterricht wird ertheilt **Landhausstraße 18, II.**

### Onkel Tom's Hütte.

Alle Tage Röhrentuchen und Backfische.

Unserem Freunde dem Commis **Ernst Billmann** ein donnerndes Hoch zu einem heutigen Wiegenfeste.

**Horn & Straube.**

Ich ersuche hiermit die Mad. S., die beiden vor 8 Tagen bei mir abgegebenen Tücher nebst Sonnenschirm, Kamm und Flasche mit Haaröl baldigst wieder abzuholen, dabei aber das kerkusste Rückständige sofort zurückzustellen

**Krause, Lohnkutscher.**

Hierzu eine Beilage, eine belletristische Sonntags-Beilage und außerdem der Sommer-Fahrplan der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrt.

## Helvetia.

Morgen Abend Versammlung.

### Struppener,

heute Abend 8 Uhr zahlreiches Erscheinen in der Restauration von Hopf, Schöffergasse 10. Besprechung der Abreise.

### Ein Sonntagsausflug.

Wer Sonntags gern hinausspaziert, Sich gern im Grünen amüßert, Und wer da sinnt auf schöne Wege, Der geh' nur munter durch's Gehege. Dort hinter schattig grünen Linden Ist bald ein traut' Asyl zu finden, Wenn man zur Seestadt Pieschen fährt, Von der Ihr Alle wohl gehört. Man kann sich dort des Lebens freu'n Bei einem Glase guten Wein, Der von den nahen Bergen kommt Und der uns sehr zum Frohsinn frommt. So mit dem Gläschen bei der Hand, Wie schön ist's dort am Elbestrand, Im Elbsalon, wo überhin Die Sorgen mit den Wolken flieh'n. Mit Dampf und Segeln ab und auf Geh'n Schiffe durch den Stromeslauf; Die schönste Aussicht, zum Entzücken, Entfaltet sich vor unsern Blicken. Frisch auf, zur Seestadt Pieschen heut', Daß Ihr Euch dort des Lebens freut!

Bei meiner Rückkehr von einer kleinen Reise erfahre ich zu meinem Bedauern, daß Herr Dettinger einen von mir an ihn, aber nur für ihn, geschriebenen Brief veröffentlicht hat. Ich sehe mich dadurch veranlaßt, zu erklären, daß ich nicht entfernt erwartet hatte, daß er dies thun würde. Mein Zweck war lediglich der, Herrn Dettinger bei seiner angekündigten ausführlichen Bearbeitung des Gegenstandes darauf aufmerksam zu machen, daß er eine Thatsache früher unrichtig angegeben hatte.  
**Dr. Zels.**

Die heute halb 10 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Rosa geb. Waldow** von einem gesunden Mädchen zeigt werthen Verwandten und Freunden ergebenst an

Dresden, den 3. Mai 1863.

**Friedr. Theod. Kaufmann,**  
Akustiker.

Die am heutigen Tage stattgefundene **Verlobung** unserer Tochter **Valenska** mit Herrn **Oscar Levin** zeigen hierdurch ergebenst an

Dresden, den 25. Mai 1863.

**Carl Schneppe**  
nebst Frau.

### Berichtigung.

In dem gestrigen Inserat, „Herzlichen Dank“ betr., muß es anstatt Herr Diaconus Pfeilschmidt „Herr Diaconus Schulze“ heißen.

verkauf  
stückst  
feine  
5 Ngr.

Ga

den neuen  
Entree seh

Reinwa  
fertige

werden, s

auch aus

Co

Ba

2

A.

Dr. Bü

M

Th

Ein B  
lienberänd  
Abreffen  
Bl. unter  
Kobr  
haft bezog



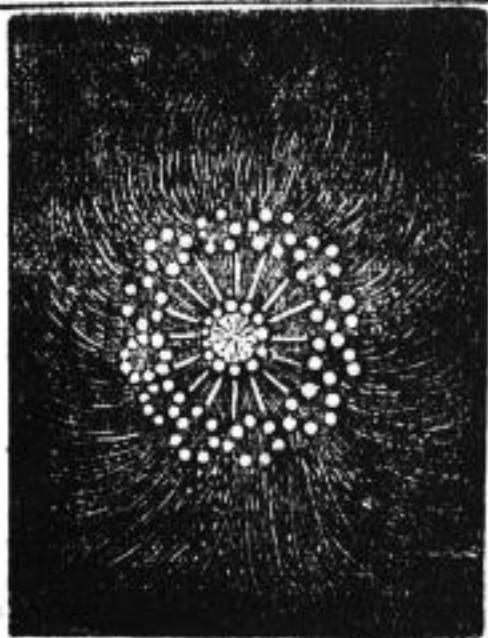
## Vorzüglichen 1862r Laubenheimer

verkaufe ich von jetzt an die Flasche zu 7½ Ngr., auch verabreiche ich in meiner Wein- & Früh-  
stücksstube feinen Pfälzer-, Rhein-, Mosel- & Würzburger Wein, den Schoppen  
5 Ngr. und von oben angezeigtem Laubenheimer den Römer (eine geächte ½ Kanne) für 2½ Ngr.

**Carl Höpfner, Landhausstraße 4.**

**Gasthof zu Strehlen.**

heute Sonntag:  
**Tanzvergnügen.**  
Der Omnibus steht am Dohnaplatz zur Abfahrt bereit.



## Waldschlösschen im Park.

Montag, den 1. Juni 1863:

## Grosses Kunst-Feuerwerk des Pyrotechnikers Lühr.

Mit 20 der großartigsten Feuerwerkskörper ausgeführt. Zum Schluß: Die Er-  
oberung der Düppeler Schanzen, sowie Zerstörung und Verbrenn-  
ung der Mühle mit 3000 Raketen, Bomben, Gewehrsalven und Sprengung  
der Minen.

Von halb 7 Uhr an:

**Militär-Concert** des Musikchors der Brigade Kronprinz (60 Mann)  
unter Leitung des Hrn. Musikdirector **Pohle.**

Anfang des Feuerwerks 9½ Uhr.

Entree à Person 3 Ngr.

Näheres Programm und Zettel.

Mit großer Sorgsamkeit habe ich wieder ein neues Feuerwerk zusammengestellt und ich hoffe, daß die darin vorkommen-  
den neuen Arrangements den Beifall finden werden, mit welchem die früheren aufgenommen wurden. Bei dem so billigen  
Entree sehe ich einer freundlichen, wohlwollenden Theilnahme entgegen. Hochachtungsvoll **H. Lühr.**

## G. Heber & Co.,

sonst Pl. Packhofstraße Nr. 10,

## jetzt Wilsdruffer Strasse Nr. 20,

empfehlen zu billigen aber festen Preisen ihr reichhaltiges Lager von  
Leinwand und Tafelzeug, fertiger Wäsche und Strumpfwaa ren für Herren, Damen und Kinder,  
fertige Betten, Bettwäsche, Bettfedern u. Flaumen, sowie Roßhaar-, Seegras- & Strohmatten.

### Ausstattungen

werden, soweit nicht vorräthig, schnell ausgeführt.

### Bestellungen,

auch aus dazu gegebenen Stoffen, prompt gearbeitet.

Conditorei, Restauration, Caffeegarten in Loschwitz neben der Kirche empfiehlt **E. Braune.**

Badergasse 3,  
2. Etage.

Grosses Lager von

**Bekleidungs-Stoffen.**

Gediegene  
Qualitäten  
und  
billigste Preise.

**A. Linnemann, Seestraße 20, Herren-Garderobe-Magazin.**  
empfehlen sein

**Dr. Büttner, pract. Arzt u. Wundarzt, Schöfferg. 23. II. Sprechst. fr. 8-10, Ndm. 2-5, zugl. gymn.-orthopäd. Heilanstalt.**

**Magasin de Tabac et de cigares. Thee de chine séparé. En gros et en detail. Aloys Beer, Schlossstr.**

**Th. Nieske, Moritzstr. 11 früher gr. Schießg. 2. Salon z. Haarschneiden u. Frisiren.**

Ein Band- und Garngeschäft ist Fami-  
lienveränderung halber billig zu verkaufen.  
Adressen bittet man in der Expedition b  
Bl. unter **A. B.** niederzulegen.

Mobestühle werden schön und dauer-  
haft bezogen: gr. Oberseergasse 15 III.

**Spielwaaren**  
und **Puppen** eigener Fabrik bei  
**G. W. Arras,**  
Seestraße 2 erste Etage.

**Badesalze:**  
Kreuznacher-, Wittelinder-, Kö-  
fener- und Seesalz empfehlen billigst  
**Schmidt & Groß,** Hauptstr.  
10.

## Franz. Jalousieen,

praktisch und elegant, werden schnell und solid gefertigt von

**August Günther,** Lannenstraße 1,  
parterre.

Ein Muster zur gefälligen Ansicht. Preis derselben 3 Thlr. bis 3 Thlr.  
15 Ngr.

## Echte Schweizer Ziegenmolken!

Unterzeichneter hält jeden Morgen von 6—8 Uhr mit **Schweizer Ziegenmolken** an folgenden Mähen feil:

im **K. Großen Garten am Brunnen, vis-à-vis des Palais,**  
auf dem **Pirna'schen Platz,** neben der **Sodawasserhalle,**  
am **Eingang des Palastgarten in Neustadt,**  
a Glas 2 Ngr.

**J. Baptist Fässler** aus Appenzell.

# Kleiderhalle

der **Association Concordia**

an der **Kreuzkirche Nr. 4,** Ecke der **Kreuzstraße,**  
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager

## fertiger Herren-Garderobe,

sowie auch die neuesten Stoffe aller Art zu Bestellungen nach dem Maße, welche schnell und solid ausgeführt werden. Sämmtliche Artikel sind vom Gesellschaftscomite geprüft und werden zu festen Preisen verkauft. **Das Directorium.**

Gründliche Heilung des Zahnbrandes und vervollkommnete Herstellung künstlicher Gebisse vermittelt eines unveränderlichen marmorharten Cements. Der Unterzeichnete ist der Einzige, der dieses Verfahren anwendet und Operationen (ausgenommen Sonntags) von 9—4 Uhr in seiner Wohnung, **Waisenhausstraße 27, II.** alltäglich vornimmt. **A. Rostaing,** amerikanischer Zahnarzt,  
Rath und Leibzahnarzt Sr. K. H. des Großherzogs von Sachsen-Weimar.

## Die Wäsch-Manufactur

von **A. Richard Heinsius,** **Wilsdrufferstraße Nr. 43,**

empfiehlt ihr Lager fertiger Herren- u. Damenwäsche, Neglige's, Nachthäubchen &c. Zu Herren-Oberhemden wird Maß genommen, so daß solche gut und schön passen.

**Anstättungen** sind vorrätzig, werden aber auch aus den mitgebrachten Stoffen nach den am Lager befindlichen stets **neuesten Modells** gefertigt.

**Leintwand,** sächsisch, schlesisch, irisch, holländisch, sowie alle Sorten baumwollene Stoffe, auch **leinene Herren- und Damentaschentücher** werden empfohlen. **Es werden nur ganz leinene oder ganz baumwollene Stoffe geführt.**

Alleiniges königl. sächs. Patent auf

## Perrücken u. Toupets.

Durch ihre Bequemlichkeit und den natürlichsten Haarwuchs täuschend nachgeahmt, empfiehlt zu den solidesten Preisen.

**H. A. Fischer,** Coiffeur, Inhaber pat. Haartouren, Landhausstraße Nr. 1.

**Englisch Biscuit-Pulver à Pfund 9 Ngr.,**

als erstes Nahrungsmittel für Kinder. Der **Erhaltung von Ärzten und Müttern** empfohlen.

**Otto Rüger,** Altmarkt 21.

## Königliches Hoftheater.

Sonntag, den 31 Mai:

Der Prophet. Große Oper in 5 Acten von Meyerbeer.

(Wegen Unpäßlichkeit der Frau Janner-Kraus muß die angeordnete Oper „Ferdinand Cortez“ noch verschoben werden.)

Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Montag: Die Anna-Lise.

## Zweites Theater.

Im königlichen großen Garten.

Sonntag, den 31 Mai:

Vorlesung der Vorstellung des Hrn. Jeanne Hofmann vom Victoria-Theater zu Berlin

Nachmittagsvorstellung.

Anfang 4 Uhr. Ende 6 Uhr.  
Eine Nacht in Berlin, oder: Onkel Bergemann als Beobachter. Posse mit Gesang in 3 Abtheilungen von Hauptner.

Abendvorstellung.

Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/4 Uhr.

Die Grille Schauspiel in 5 Acten von G. Birch-Pfeiffer.

## Dresdner Omnibus-Berein.

Von der kath. Hofkirche ab früh 8, 8 1/2, 9, 9 1/2, 10, 10 1/2, 11, 11 1/2.

Vom Waldschloßchen ab früh 7 1/2, 7 3/4, 8 1/4, 8 3/4, 9 1/4, 9 3/4, 10 1/4, 10 3/4, 11 1/4, 11 3/4, 12 1/4.

\*) Von da an aller Viertelstunden.

Montags und Freitags von der ersten Tour bei der Stationen an aller Viertelstunden.

Vom Schloßplatz nach dem großen Garten von Nachm. 3 Uhr an zur vollen u. halben Stunde.

Von der großen Wirthschaft nach dem Schloßplatz von Nachm. 3 1/2 Uhr an ebenfalls zur u. vollen halben Stunde

## „Zur Eisen-Liqueur-Frage“ von

**Prof. Dr. Bock.**

(Siehe Gartenlaube Nr. 18. 1863.)

## Robert Freygang's Eisen-Liqueur

und

## Eisen-Magenbitter,

von königl. sächs. Medic.-Polizeibehörden geprüft und genehmigt und allein fabricirt auf Veranlassung des **Prof. Dr. Bock** von

Leipzig. **Robert Freygang.**

Niederlage bei den Herren:

**Herrmann Roch,** Altstadt, und

**Oscar Levin,** Neustadt, grosse Meissnergasse, Ecke des Kohlmarkts.

## Ein Reitpferd,

Doppelponny, brauner Wallach, 9 Jahre alt, gesund und fromm, ist preiswürdig zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

## Soda- und Selterswasser

(Reich auf Eis) empfiehlt in Gläsern à 5 u. 10 Pf u. in Flaschen à 2 u. 3 Ngr.

**Ernst Ludw. Zeller,**

Landhausstraße Nr. 1.

## Zu vermieten sind:

ein Parterre mit Laden, diese Michaeli zu beziehen; ein Logis von 2 Stuben, Kammern und Zubehör, diese Johanni zu beziehen: auf der Böhmischengasse und eins dergl. auf der Frühlingsstraße, auch Johanni beziehbar. Näheres Frühlingsstraße 4 parterre.

gebro

Diese  
cher als  
liger C

Max  
Wilhelm  
Gustav  
Gustav  
Sugo  
Safelbe  
Markt.

Albin  
sowie in m

Brül  
Nur no

Da

Hu

R. F  
erfunden  
Charlo

D

vis à vis

Ge

hält sich

von

Galerie  
neuesten

Die  
Giltigkeit.  
gegen B

Berli

heute Son  
Ruffen 3

# La Plata Coffee,

gebrannt und gemahlen das Pfund nur  
**3 Neugroschen.**

Dieser rein und wohlschmeckende Caffee ist der Gesundheit zuträglichster als alle bis jetzt bekannten Caffeearten und ein ganz vorzüglicher, billiger Ersatz des ind. Caffee's.

**Julius Adler.**

**Verkauf in Dresden bei den Herren:**

Max Asmann, Pirnaische Straße.  
Wilhelm Beger, a. d. Bürgertwiese.  
Gustav Döpmann am Schießhaus.  
Gustav Eisert, Walpurgisstraße.  
Sugo Funke, in Poppitz.  
Hafelhorst & Clajus, Neustadt am Markt.

Julius Herrmann, Elbberg.  
Julius Linke, Freiburgerplatz.  
Otto Löhnig, Hauptstraße.  
F. A. Markowsky, Altmarkt.  
Herrmann Mühlner, Dippold. Platz.  
Woldemar Nauck, Friedrichstraße.  
S. A. Koch, Königsstraße.  
Emil Weber, Josephinengasse.

Albin Herrmann, Schäferstraße.  
sowie in meinem Colonialwaaren-Geschäft, Königsbrücker- u. Louiseustr. - Ecke 67.

## Brühlische Terrasse im Ausstellungsgebäude.

Nur noch wenige Tage täglich von 10-6 Uhr, Sonn- und Festtags von 11-6 Uhr:

Das grosse Historienbild von C. F. Lessing:

## Huss vor dem Scheiterhaufen.

Mitteltür III. Entree 5 Ngr.

## R. F. Daubitz'scher Kräuter-Liqueur,

erfunden und allein bereitet von dem Apotheker R. F. Daubitz in Berlin, Charlottenstraße 19, ist ächt zu beziehen in den autorisirten Niederlagen bei

R. H. Panse, Frauenstraße 9.  
Julius Linke, Freiburgerplatz 28.  
C. W. Mietzsch, Hauptstraße 16.

## Die Restauration von R. Hopf,

Schössergasse Nr. 10,

vis à vis der Feldschlößchenbierhalle, empfiehlt ein ausgezeichnetes liches Medinger Lagerbier zur geneigten Beachtung

## Gerlach's Weinhandlung,

verbunden mit auf's Comfortabelste eingerichteten

## Weinstuben

hält sich bei reeller und sehr billiger Bedienung auf's Angelegentlichste empfohlen.

## Die Strohhut-Manufactur von W. A. Heischmann,

Galeriestraße 7, empfiehlt ein reichhaltiges, solid gearbeitetes Lager in den neuesten Facons der gangbarsten Strohhüte bei den nur möglichst billigen Preisen. !!! Waschen, Färben und Modernisiren wird bestens ausgeführt !!!

## Zoologischer Garten.

Die alten Eintrittskarten haben nur bis Ende dieses Monats Gültigkeit. Die Ausstellung der neuen erfolgt gegen Rückgabe der alten und gegen Vorzeigung der Actien.

Der Verwaltungsrath.

## Berliner Porzellan-niederlage & Steingut-Lager

bei W. Wagenknecht, Landhausstraße 7.

## Omnibus nach dem Russen

heute Sonntag Nachm. 2 und 4 Uhr vom Palaisplatz aus. Tourpreis nach dem Russen 3 Ngr., zurück 4 Ngr. Moitsch & Thamm.

## Kirchen-Nachrichten.

Wochengemeinde bei der Kreuzkirche. Für die Taufen Herr Diac. Döhner; für die Trauungen Herr Diac. Männel.  
Sophienkirche. Montag den 1. Juni früh halb 8 Uhr Herr Diac. M. Fischer.  
Evangelische Hofkirche. Freitag, den 5. Juni früh halb 8 Uhr halten beide Herren Vosprediger die monatliche Wochencommunion.  
Kreuzkirche. Dienstag den 2. Juni Nachm. 1/2 Uhr Bibelverkündigung; an den übrigen Wochentagen Beskünde. — Donnerstag den 4. Juni früh 7 Uhr (bei der Communion) Hr. Archidiacon Böttger. — Freitag den 5. Juni Abends 7 Uhr Hr. Diac. M. Fischer.  
Kirche zu Neustadt. Freitag, den 5. Juni, früh 8 Uhr findet die Monatswochencommunion statt.  
Waisenhauskirche. Montag, den 1. Juni, Abends 7 Uhr Missionsstunde Herr D. phil. Meusel, Missionssecretär.

## Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Hr. Galkhofbes. C. Berthold in Riffelsdorf. Hr. D. C. Neumann in Dresden.  
Verlobt: Hr. C. Heiner in Corbach mit Fr. S. Polz in Leipzig Hr. J. Merzdorf in Baderitz mit Fr. E. Hanns in Großpöhlen. Hr. R. Weber in Löbau mit Fr. M. Stielner in Oschay. Hr. Ger. Amts-Act. C. v. Wolf in Freiberg mit Fr. J. Weiske in Schwarzenberg. Hr. Ingenieur A. Schröder in Wien mit Fr. S. Herbst in Neuselwitz. Hr. M. D. Schönberg, Diaconus in Bessendorf mit Fr. A. Feis in Somsdorf.  
Getraut: Hr. Adv. u. Notar C. J. C. Grefschel mit Fr. J. M. E. Müller in Leipzig. Hr. R. Hanisch mit Fr. L. Wende in Clementinenhof. Hr. G. Heinecke mit Fr. C. Küchler in Altenburg. Hr. P. Stöckhardt mit Fr. J. Steidner in Stauchau. Hr. Th. Naumann mit Fr. W. Goldammer in Rochlitz. Hr. S. Dopenheimer mit Fr. F. Jaffe in Leipzig. Hr. Postamtsassistent J. Auerbach mit Fr. E. Müller in Zwickau. Hr. R. Braune mit Fr. B. Schubert in Weiba. Hr. G. Oldemeyer mit Fr. A. Manick in Leipzig. Hr. S. Uhlitz mit Fr. M. Heusinger in Alt-Gersdorf bei Löbau. Hr. Oberltn. u. Adj. S. Kollka mit Fr. M. Widemann in Chemnitz. Hr. A. Bogel mit Fr. L. Leuckart in Chemnitz. Hr. W. Hochmuth mit Fr. A. Pöhlant in Planitz.  
Getorben: Fr. W. Enderß in Leipzig. Hr. Adv. C. Richter's Tochter Selma in Zittau. Frau J. Müller, geb. Göbber in Dresden. Hr. Secretär Th. Schreiner's Sohn Rudolph das Hr. Schirmfabrik. F. Schiffner das. Hr. J. C. Richter das. Hr. Holzhandler Albrecht's Tochter Anna Pauline das. Hr. E. Börnig das.

## Meine comprimirt

## Ricinusöl-Pommade

ist bis jetzt das anerkannt beste u. sicherste Mittel, das Haar zu stärken, das Wachs thum der jungen Haare zu befördern, sowie um das Grauwerden und Ausfallen zu verhindern. Dieselbe hinterläßt keine Schuppen und giebt dem Haar einen schönen Glanz. Um Verwechslungen mit anderen derartigen Pommaden zu vermeiden, ist dieselbe nur bei mir à Fl. 5 Ngr. ächt zu haben.

Oscar Baumann,

Parfumeur,  
Frauenstrasse 10.

Palmszweige in großer Auswahl billigst!  
Tharanderstraße 4.

